

Bericht	Geschäftsbereich	Stadtgrün, Mobilität, Umwelt und Geodaten
	Ressort / Stadtbetrieb	Ressort 103 - Grünflächen und Forsten
	Bearbeiter/in Telefon (0202) Fax (0202) E-Mail	Annette Berendes 563 - 5544 563 - 4984 annette.berendes@stadt.wuppertal.de
	Datum:	16.05.2022
	Drucks.-Nr.:	VO/0567/22 öffentlich
Sitzung am	Gremium	Beschlussqualität
25.05.2022	BV Elberfeld-West	Entgegennahme o. B.
08.06.2022	Ausschuss für Umwelt	Entgegennahme o. B.
Öffentlich zugängliches Baumkataster – Bericht der Verwaltung		

Grund der Vorlage

Beschluss der BV Elberfeld-West VO/0262/22 vom 09.03.2022

Beschlussvorschlag

Der Bericht der Verwaltung wird ohne Beschluss entgegengenommen

Einverständnisse

Entfällt

Unterschrift

Meyer

Begründung

Sachstand Baumkataster

Das Ressort Grünflächen und Forsten hat 1993 begonnen, die Bäume im Stadtgebiet digital zu erfassen. Dies erfolgte zunächst bei den Straßenbäumen, da sie grundsätzlich einfacher hinsichtlich ihres Standortes (linear) erfasst werden können. Bis dahin wurden, neben den Straßenbäumen, alle Solitärbäume auf den Flächen des Ressorts sowie der Schulhöfe, Kindertagesstätten, Spielplätze und Außenanlagen städtischer Gebäude analog dokumentiert. Ebenso dokumentiert wurden waldartige Bestände in den Grün- und Parkanlagen, bei denen eine Aufnahme einzelner Bäume nicht sinnvoll ist.

Die Erfassung der Baumbestände und die Dokumentation der Ergebnisse der Baumkontrollen ist wesentlich für die Vermeidung von Schäden durch Umstürzen von Bäumen oder durch das Herabfallen von Ästen. Dabei werden nicht nur der Baumstandort mittels Geodaten, sondern alle weiteren wesentlichen Angaben wie z.B. Baumart, Alter, Schädigungsgrad, Schutzstatus und Handlungschronik ermittelt. Erfassung und Dokumentation sind daher sehr aufwändig und von den Mitarbeiter*innen mit großer Sorgfalt durchzuführen. Aus den Kontrollen leiten sich die zur Aufrechterhaltung der Verkehrssicherheit notwendigen Maßnahmen ab. Auch vor Gericht dienen die Dokumentationen als Entscheidungsgrundlage.

Seit 2018 wurden in die Modernisierung der Hard- und Software der digitalen Erfassung 230.000 € investiert. Die Mitarbeiter*innen sind jetzt zusätzlich in der Lage, die Erfassung und Kontrolle nicht nur mit Handheld-Geräten, sondern auch mit Anwender geeigneteren Tablets vor Ort digital durchzuführen. Die hierauf spezialisierte Software ermöglicht über das Baumkataster hinaus auch z.B. die Inventarisierung der Spielplätze einschließlich der Dokumentation der notwendigen Kontrollen und weiterer Anwendungsgebiete.

Der Straßenbaumbestand umfasst rd. 27.000 Bäume, die derzeit von zwei Baumkontrolleuren ganzjährig erfasst, geprüft und dokumentiert werden. Auf Schulhöfen und in Kindertagesstätten sowie in den Außenanlagen städtischer Gebäude müssen 8.500 Bäume digital erfasst und laufend überprüft und dokumentiert werden. Mit der weit aufwändigeren digitalen Erfassung von Bäumen in den Grün- und Parkanlagen ist parallel begonnen worden. Hier ist ein Überblick über die Größe des Baumbestandes bisher nicht möglich, da viele Anlagen waldartige Bestände aufweisen und einzeln nicht erfasst werden. Insgesamt sind im Bereich der Baumkontrolle sechs Mitarbeiter*innen tätig.

Vor einigen Jahren wurden alle Dokumentationen und Kontrollen in einem eigenen Organisationsbereich zusammengefasst, um Synergieeffekte nutzen zu können und eine sicherere Überprüfung der Bestände zu ermöglichen. Durch den Klimawandel sind die Anforderungen an die Erfassung von Schädigungen, Pilzkrankungen und Folgeerscheinungen stark gestiegen, so dass ein sehr fundiertes Fachwissen und ein hoher Spezialisierungsgrad bei den Baumkontrolleuren bei gleichzeitig stark gestiegenem Aufwand erforderlich ist.

Zukünftige Entwicklung

Mit der kontinuierlichen weiteren Entwicklung der digitalen Erfassung des städtischen Baumbestandes soll zukünftig eine genauere Standortbestimmung und eine geringere Fehleranfälligkeit ermöglicht werden. Derzeit können die Daten noch eine Abweichung vom realen Standort bis zu mehreren Metern aufweisen. Für die orts- und fachkundigen städtischen Baumkontrolleure stellt dies keine Schwierigkeit dar, allerdings kann dies zu Irritationen bei dem Einsatz von Fremdfirmen oder z.B. auch bei Anwohnern führen, sollte ein öffentliches Baumkataster zur Verfügung gestellt werden. Dies gilt insbesondere bei der Bereitstellung von Kartenanwendungen.

Nach der Kontrolle und digitalen Erfassung durch die Baumkontrolleure werden die neuen Daten in das System eingespeist und der Datenbestand aktualisiert. Dieser Vorgang nimmt heute mehrere Tage in Anspruch, so dass derzeit an einer Beschleunigung gearbeitet wird. Ein OpenData-Modell sollte weitgehend aktuelle Datensätze zur Verfügung stellen, ein Problem, vor dem jedoch alle Kommunen stehen, die sich mit dieser Form der Anwendung beschäftigen. Die laufende Aktualisierung von öffentlich zur Verfügung gestellten Daten erfordert erhebliche Ressourcen, so lange die digitale Verarbeitung noch nicht ausgereift ist, noch nicht tagesaktuell bedient werden kann bzw. dem Betreiber nicht zur Verfügung steht.

Erst wenn eine bessere Standortbestimmung möglich ist und das System weitgehend aktuelle Datensätze zur Verfügung stellen kann, können Daten des Baumkatasters öffentlich zugänglich gemacht werden. Dabei ist grundsätzlich sehr gut vorstellbar, die Grunddaten eines Baumes (Gattung, Art, Alter u.ä.) öffentlich abzubilden. Schädigungsgrad, vorgesehene Maßnahmen oder weiterführende Angaben werden jedoch auch in Zukunft nicht öffentlich zugänglich sein, da es sich um sich ständig ändernde Datensätze des Geschäfts der laufenden Verwaltung handelt. Darüber hinaus wird bereits heute den Mitarbeiter*innen von „fachkundigen“ Bürger*innen häufig die Kompetenz abgesprochen, wenn baumpflegerische Maßnahmen oder Fällungen durchgeführt werden müssen. Weitergehende Informationen in einem OpenData-Modell führen hierzu nicht zumutbaren Belastungen.

Das Ressort prüft derzeit den Einsatz von Wassersensoren im Wurzelbereich von Bäumen, mit denen einsetzende Trockenheit und der Gießbedarf für den überwachten Baum digital übermittelt wird. Sollte dieser Versuch positiv verlaufen, könnte er – bei ausreichend zur Verfügung stehenden Mitteln – erweitert und die Daten als Referenz für ein Gebiet auch Baumpaten zur Verfügung gestellt werden.

Der Einsatz von Drohnen wird derzeit ebenfalls geprüft. Die erste Anwendung erfolgt voraussichtlich bei der Überwachung von Neuanpflanzungen im Wald.

Klimacheck

Hat das Vorhaben eine langfristige Auswirkung auf den Klimaschutz und/oder die Klimafolgenanpassung?

x nein

ja, positive Auswirkungen

ja, negative Auswirkungen

Begründung: